

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 164.

Mittwoch den 13. Juni.

1855.

Bekanntmachung,

die Anmeldung zur theologischen Candidatenprüfung betreffend.

Diejenigen Studirenden der Theologie, welche gesonnen sind, sich vor Eintritt der Michaelisferien dieses Jahres zur theologischen Candidatenprüfung anzumelden, werden hiermit auf den Inhalt der §. 9 des Regulativs aufmerksam gemacht und veranlaßt, ihre Anmeldegesuche nebst allen in gedachter Paragraphe, namentlich unter 4 bemerkten Unterlagen bis zum

2. Juli dieses Jahres

in der Kanzlei der Königlichen Kreis-Direction allhier (Postgebäude) abzugeben, oder, so viel die auswärts sich Aufhaltenden betrifft, unter der Adresse: „An die Königliche Prüfungs-Commission für Theologen“ portofrei anher einzusenden.

Leipzig, den 1. Juni 1855.

Königliche Prüfungs-Commission für Theologen.

v. Burgsdorff.

Friedrich.

Bekanntmachung.

Bei der heute öffentlich erfolgten Ausloosung von Capitalscheinen der Stadtanleihe vom 30. Juni 1849 sind folgende Nummern gezogen worden:

Lit. A. à 500 \mathcal{R} Nr. 46.,

Lit. B. à 100 \mathcal{R} Nr. 146. 501. 682. 758. 892.,

Lit. C. à 50 \mathcal{R} Nr. 52. 455. 508. 652. 971.

deren Nominalbeträge sammt den davon bis ultimo December 1855 laufenden Zinsen mit Ablauf dieses Zinsenterrains gegen Rückgabe der Scheine nebst Talons und Coupons an die Inhaber derselben bei unserer Einnahmestube ausgezahlt werden sollen.

Wir fordern daher die Legteren zu deren Empfangnahme mit dem Bedeuten hiermit auf, daß ihnen im Falle der Nichterhebung des Capitals die etwa auf spätere Termine erhobenen und mithin indebita gezahlten Zinsen davon am Capitale selbst bei dessen späterer Erhebung werden gekürzt werden.

Leipzig, am 4. Juni 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Berger.

Von der Ausloosung am 8. Juni 1854, mithin ultimo December 1854 zahlbar gewesen, ist rückständig:

Lit. C. à 50 \mathcal{R} Nr. 801.

Bekanntmachung, die öffentlichen Badeplätze betreffend.

Als öffentliche, an ihrem Anfange und Ende bezeichnete Badeplätze sind bestimmt:

- 1) eine Stelle in der Elster, 120 Ellen lang, hinter dem Jacobshospitale am Rosenthale;
- 2) eine Stelle in der alten Pleiße, gegen 500 Ellen lang, zwischen der sogenannten Saubrücke und dem Schimmel'schen Garten.

Das Baden an anderen Plätzen ohne Aufsicht der Fischer ist verboten.

Leipzig, am 5. Juni 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Berger.

Schleißner.

Zeitanichten.

In Nr. 133, 135 u. 138 d. Bl. befindet sich ein aus der „Fr. S.-Ztg.“ entnommener Artikel mit der Ueberschrift „Unser Fabrikwesen“. Als Entgegnung darauf bitter Einsender dieses das abdrucken zu lassen, was die „D. Allg. Ztg.“ in Nr. 125 sagt. Dort heißt es:

Leipzig, 30. Mai. Es ist noch nicht viel über zehn Jahre, als eine kleine Anzahl Demokraten in Deutschland lebte, welche sich eifrig mit der Volksbeglückung nach ihrem Sinne befaßte, und als sie die Erfolglosigkeit solcher Bemühungen gewahrte, den Untergang Deutschlands prophezeigte. Diefelbe Erscheinung kommt wunderbar oder eigentlich nicht wunderbarer Weise in derjenigen Partei der menschlichen Gesellschaft wieder zur Erscheinung, welche in dem erwarteten Gegensatz zu den oben erwähnten Demokraten sich befindet. Auch diese Partei hat sich stark bemüht, eine Volks-

beglückung nach ihrem Sinn einzuführen, und als sie zu der Erkenntniß kommen mußte, wie vergeblich ein solches Ringen und Streben zethet war, prophezeit sie am Schluß den Untergang Deutschlands. Die Auslassungen einzelner Mitglieder in den deutschen Kammern und verschiedene Aufsätze in den Organen dieser Partei geben die sprechendsten Belege hierfür. Ganz besonders eigenhümlich tritt diese Anschauungsweise in einem kürzlich erschienenen Aufsätze der Freimüthigen Sachsen-Zeitung, „Unser Fabrikwesen“ betitelt, hervor, und da dieser Artikel einen der brennendsten Punkte des Volkslebens bespricht, bei glänzender Stylisirung aber auf eine Menge von Irthümern seine Hülfsmittel basirt, so dürfte eine Widerlegung um so mehr an der Zeit sein, als der Uebergang dieses Aufsatzes in mehrere gelehrte Zeitschriften leicht bei der Masse den Glauben hervorrufen könnte, als wäre alles darin Enthaltene reine Wahrheit. Der Verfasser dieses Artikels beginnt mit folgender hochgeschwungenen Phrase: „Schon